

Lehrämter:

Lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudiengänge (seit WS 2004/05 vollständig umgestellt) .

Studienfächer:

1. Arbeitslehre (als Kernfach oder als Zweitfach)
2. Berufliche Fachrichtungen (nur als Kernfach):
 1. Bautechnik
 2. Elektrotechnik
 3. Ernährung/Lebensmittelwissenschaft
 4. Land- und Gartenbauwiss./Landschaftsgestaltung
 5. Metalltechnik

BESONDERHEIT: In Abstimmung mit den anderen Berliner Universitäten bietet die TU keine weiteren Fächer mehr an, das jeweilige andere Fach wird an einer anderen Universität studiert.

Regelstudienzeiten:

Zu 1: 6 + 2 Semester (Bachelor + Master)

Zu 2: 6 + 4 Semester (Bachelor + Master)

Praxisphasen:

3 Praktika für alle Studiengänge (in 2 Fächern u. Erzwiss.)

IM BACHELOR:

1. Orientierungspraktikum als 4wöchiger Block (4 LP) in der vorlesungsfreien Zeit betreut durch Erziehungswissenschaftler

Zu 1: Unterrichtspraktikum (7 LP)

Zu 2: noch kein Unterrichtspraktikum

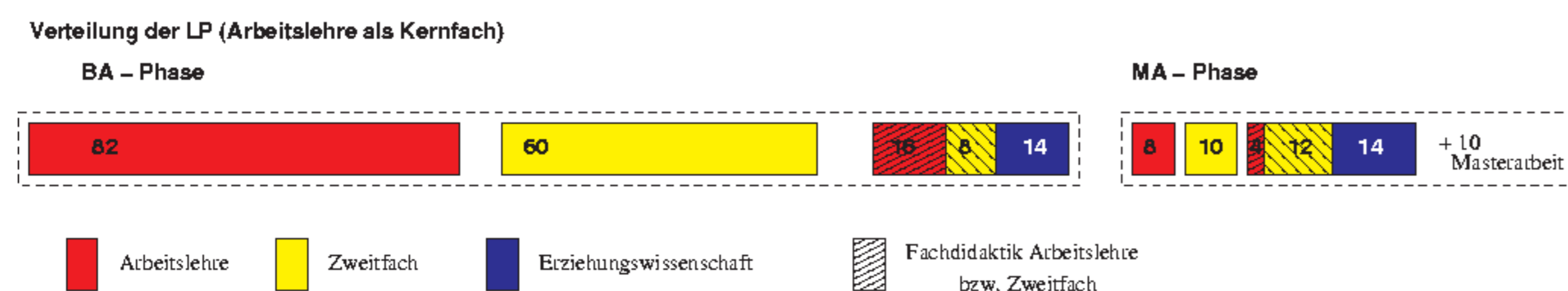
IM MASTER:

Zu 1: Unterrichtspraktikum im 2. Fach (4 LP)

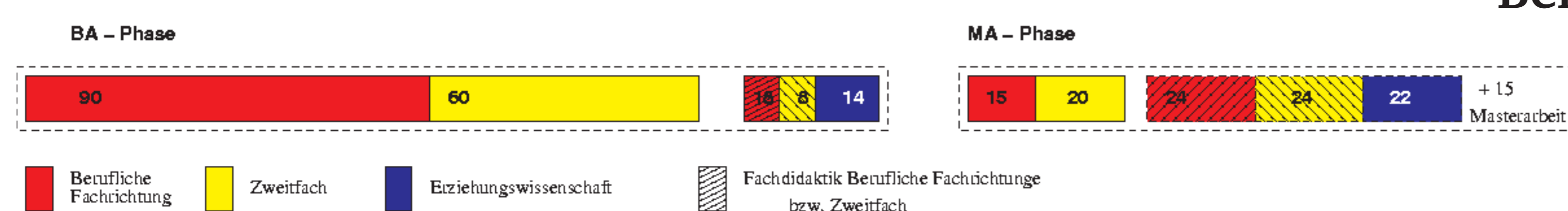
Zu 2: 2 Unterrichtspraktika (Kernfach- und Zweitfach) (4 LP)

Verhältnis von zwei Fachwissenschaften und Berufswissenschaften (Erzwiss., Fachdidaktik + Prakt.)

Arbeitslehre: 90 : 70 : 80 Leistungspunkte



Berufliche Fachrichtungen: 105 : 80 : 100 Leistungspunkte



Zugang zu lehramtsspezifischen Masterstudiengängen: Kriterien werden noch entwickelt.

Querstrukturen:

Einrichtung des Servicezentrums Lehrerbildung in Form einer Gemeinsamen Kommission mit Entscheidungsbefugnis im 1. Quartal 2006.

Polyvalenz der Bachelorabschlüsse:

Wegen der hohen Spezifik des lehramtsbezogenen Bachelorstudiums kein Zugang zu fachwissenschaftlichen Masterstudiengängen vorgesehen.

Kompatibilität des Modells:

Ähnlichkeit mit dem rheinland-pfälzischen Modell, voll kompatibel mit den Eckpunkten der KMK v. 2.6.05.

Sicherung staatlicher Verantwortung:

Beteiligung der zuständigen Senatsverwaltung an Facharbeitsgruppen zur Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge, Gleichstellung des Ma-Abschlusses mit dem 1. Staatsexamen.

Vorteile der Modularisierung:

Allgemein: Erhöhter Prüfungsaufwand in der Endphase des Studiums entfällt, Arbeitsaufwand für Studierende eher abschätzbar.

Zu 1: Neukonzeption des Studiengangs ermöglichte inhaltliche Reformen.

Zu 2: Durchführung gemeinsamer Projekte von Ingenieurwissenschaftlern und Fachdidaktikern in den berufl. Fachrichtungen.

Ansätze zur Verschränkung Masterstudium und Referendariat:

Beteiligung von Vertretern der zweiten Phase an der Gestaltung der schulpraktischen Studien möglich, Konstruktion anerkennungsfähiger Studienelemente zur Verkürzung des Vorbereitungsdienstes.

Vorzüge des gestuften Konzepts:

Größere Flexibilität bei der inhaltlichen Studienreform, Abschaffung der kumulativen Endprüfungen, Abschluss des Studiums durch eine Hochschulprüfung.

Nachteile des gestuften Konzepts:

Studiengangswchsel aus anderen Studiengängen die keine Kombinationsstudiengänge sind oder keine Berufswissenschaften lehren erschwert.